

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Oktober/
Dezember
1917.

ordentlich verlustreich; zahlreiches Kriegsgerät, darunter viele Geschütze, blieben wegen fehlender Gespanne liegen. Der ungünstige Verlauf der nun schon acht Tage dauernden Schlacht, daneben unzureichende Verpflegung und Wassermangel ließen den Kampfgeist der Truppen sinken. Zwischen Meer und Gebirge, wo die englischen Hauptkräfte vorgingen, mußte eine Widerstandslinie nach der anderen aufgegeben werden; im Gebirge selbst vermochten sich die Truppen länger zu halten. Am 9. November lösten starke britische Fliegerangriffe bei Et Tine, dem Hauptetappenort der 8. Armee, eine große Panik aus. Um gänzlicher Auflösung vorzubeugen, ordnete General von Falkenhayn am 13. November weiteren Rückzug an.

An demselben Tage hatte er eine Aussprache mit Enver Pascha, der nach Jerusalem geeilt war. Beide waren einig in dem Willen, die Stadt zu halten. In einem Bericht an die Oberste Kriegsleitung vom 16. November sprach General von Falkenhayn der 8. Armee keine Kampfkraft mehr zu und berechnete die Stärke der 7. Armee auf die einer deutschen Division; längere Behauptung von Jerusalem sei zweifelhaft. Eine Wendung der Lage hielt er nur für möglich, „wenn die Eisenbahnverhältnisse von Grund auf gebessert und verhältnismäßig starke deutsche Kräfte hier noch während der kühlen Jahreszeit eingesetzt werden könnten“. Beides war ausgeschlossen.

b) Der Verlust von Jerusalem.

Die 8. Armee hatte inzwischen die Linie Jaffa—Ludd erreicht, die sie halten sollte. Die 7. Armee sperrte im Anschluß daran in großer Breite mit der Front nach Südwesten die aus der Ebene nach Jerusalem hinauf führenden Wege; ein Korps hatte die Stadt selbst zu verteidigen. Die Hauptkräfte der Armee aber hatte General von Falkenhayn nördlich der Stadt bereitstellen lassen, um dem von Westen her erwarteten englischen Angriff in Flanke und Rücken zu stoßen. Am 17. November wurde die 8. Armee erneut geworfen und wich hinter den Wadi el Audscha aus. Dabei fiel Jaffa, ein wichtiger Hafen, in feindliche Hand; er konnte als neue Basis für den Angriff gegen Jerusalem dienen. Das Heeresgruppenkommando wurde nach Nazareth zurückverlegt. Unterdessen nahm der feindliche Druck im Gebirge zu. Unter Bindung der türkischen Kräfte im Küstenland verschoben die Engländer den größeren Teil ihrer Truppen dorthin. Um Jerusalem zu Fall zu bringen, versuchten sie, aus nordwestlicher Richtung mit zwei Infanterie- und einer berittenen Division die Stadt von ihrer Verbindung nach Norden, der Straße nach Nablus, abzuschneiden. Vier Infanterie-Divisionen und eine Kavallerie-Division der türkischen 7. Armee